

Nr. 174

### INHALT

16.04. - 29.04.2013

#### Musikalisches Viergängenmenü an der Uni 3

Großen Hunger bewiesen die Studenten bereits beim Vorverkauf der Early Bird Tickets für das AStA Sommerfestival 2013. Vier Tage nach Start des Verkaufs waren diese restlos ausverkauft!

#### Bem vindo! - Vom Schnee in die Sonne 5



Foto: cb

Bei knapp einem Grad über Null und Schnee am Straßenrand fuhr ich in Deutschland zum Flughafen. Angekommen in Rio de Janeiro haben sich nicht nur die Temperaturen schlagartig nach oben verschoben.

#### CD-Kritik 8



Das goldene Zeitalter, mit dem Woodkid selbst die Kindheit verbindet, spielt auf dem Album eine zentrale Rolle.

## Lösung für lokales SeTi in Sicht?

Verhandlungen zur Neuregelung des Semesterticketbeitrags laufen wieder

**Das Semesterticket ist für viele Studierende ein wichtiges Dokument. So können sie für einen Beitrag mit den Bussen zur Uni fahren, die Städte Nordrhein-Westfalens mit dem Zug besuchen oder, wer in der Nähe wohnt, einfach nach Hause kommen. Damit die Studierendenschaft der Universität diesen Luxus nutzen kann, steht der AStA regelmäßig in Verhandlungen mit der VPH (Verkehrs-Servicegesellschaft Paderborn/Höxter mbH). Diese diktierte meist die Preise, da sie eine Vormachtstellung besitzt. Dem soll jetzt mit einem externen Wirtschaftsprüfer entgegengewirkt werden.**

Es gibt zwei Arten des Semestertickets: Das regionale Ticket und das Semesterticket für Nordrhein-Westfalen. Um das NRW-Ticket nutzen zu können, muss der Vertrag für das regionale Ticket abgeschlossen sein. Hierfür steht der

AStA regelmäßig mit der Deutschen Bahn Regio, OWL Verkehr, der Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe (VRL) sowie der VPH in Verhandlungen. Die VPH meinte, insbesondere im Großraum Paderborn, einen deutlichen Anwuchs der studentischen Nutzer in den Bussen festzustellen. Da sich hierdurch die eigenen Kosten deutlich gesteigert hätten, wurde der Vertrag durch die VPH gekündigt, um neu verhandeln zu können. Leider kam in den letzten Verhandlungsrunden keine Einigung zustande und auch ein Schlichtungsversuch zwischen beiden Parteien scheiterte. Nach Rücksprache mit der Univerwaltung und den Verantwortlichen der Stadt Paderborn wurde sich

darauf geeinigt, einen externen Wirtschaftsprüfer einzuschalten. Dieser soll eine dauerhafte Lösung entwickeln, welche transparent und nachvollziehbar ist. Dafür wurde das Wirtschaftsprüferunternehmen Rödl & Partner ausgewählt, welches im Gebiet des ÖPNV Erfahrungen aufweisen kann, um ein objektives Urteil fällen zu können. Das resultierende Berechnungsmodell und die Ermittlung des Preises sollen zum 29. April 2013 feststehen. Für das Sommersemester 2013 wurde ein vorläufiger Ticketpreis von 51,50 Euro ausgehandelt. Allerdings wurde für dieses Semester pro Studierenden weniger eingenommen. Sebastian Goschin (RCDS) zu diesem Defizit: „Für die nächste Sitzung [ist] eine vorläufige Beitragsordnungsanpassung geplant, die das Defizit dieses Semesters wieder einholen soll und mit dem gleichen vorläufigen Preis für [das] Winterse-

Das bedeutet, dass man sich auf einen erhöhten Beitrag für das nächste Wintersemester einstellen sollte.

mester kalkuliert.“ Das bedeutet, dass man sich auf einen erhöhten Beitrag für das nächste Wintersemester einstellen sollte. Dieser vorläufige Beitrag erscheint für Goschin sinnvoll, da das Preisberechnungsmodell des Prüfers nicht rechtzeitig zum 29. April fertig oder die StuPa-Sitzung am 2. Mai nicht beschlussfähig sein könnte. In beiden Fällen stünde die Studierendenschaft ohne Beitragsordnung da. Trotzdem benötigt die Universität eine Beitragsordnung bis zum 3. Mai, da die Einschreibungen am 10. Mai starten. Sollten die Wirtschaftsprüfer allerdings zu dem Entschluss kommen, dass der veranschlagte Preis für das

*weiter auf Seite 2*

### NerdKolumne

Schluss aus Micky Maus: Disney schließt „LucasArts“. „Maniac Manson“ und „Monkey Island“ waren treue Begleiter meiner Kindheit. Das neue „Sim City“ oder auch „Diablo III“ arbeiten mit einem Online-Zwang, der vor allem als Kopierschutz fungiert. Bei den ersten beiden Monkey Island Teilen bekam man eine Drehscheibe mitgeliefert, mit deren Hilfe man einen Code eingeben musste, um überhaupt spielen zu können. Diese Form von Kopierschutz war sicherer, innovativer und vor allem nicht so penetrant wie alles, was heutzutage versucht wird. Anfang der 90er war „LucasArts“ die wohl wichtigste Spieleschmiede überhaupt. Durch die haus-eigene SCUMM-Engine und die vielen Point&Click-Adventures brachten sie das Videospiele auf ein neues Level. In den Adventures zeigte sich, dass Videospiele mehr sein können, als die stumpfe Jagd nach dem höchsten Highscore. Das Storytelling wurde den Gamern schmackhaft gemacht.

Vor einem halben Jahr hat Walt Disney „LucasFilm“ gekauft. Jetzt wurde bekannt gegeben, dass die Spielentwicklungsfirma „LucasArts“ geschlossen wird. Zugegeben, die goldenen Adventuregame-Zeiten von „LucasArts“ liegen lange zurück. Die Entwicklungsschmiede beschränkte sich im letzten Jahrzehnt auf mehr schlechte als rechte „Star Wars“-Videospiele. Zuletzt wurde allerdings noch ein sehr vielversprechendes „Star Wars 1313“ gezeigt, aber diese Projekte liegen jetzt (erstmal) auf Eis. Walt Disney geht kein Risiko ein. Ein Risiko wäre es ein aufwendiges Videospiel unter eigener Finanzierung in den pulsierenden Markt der Games zu werfen. Kein Risiko ist es einfach die teuren Lizenzen zu verkaufen. Aus einem legendären Entwicklungsstudio wird ein Lizenz-Modell. Dem Nostalgiker in mir bricht das natürlich das Herz, aber der Optimist in mir sieht darin neue Möglichkeiten. Verkauft man die Lizenzen für meine geliebten Adventurespiele an fähige Entwicklerstudios wie „Telltale Games“ oder den hervorragenden deutschen Entwickler „Daedalic“ könnte es ein freudiges Wiedersehen mit Guybrush Threepwood und Purpur-Tentakel geben. (Ima)

Fortsetzung von Seite 1

Sommersemester zu hoch angesetzt ist, kommt es zu einer Senkung des Studierendenbeitrags ab kommendem Semester. Bei den Parlamentariern kommt diese neue Wendung gut an. Franz Köster (RCDS) dazu: „Die Verkehrsunternehmen haben [...] oft die Naivität der studentischen Verhandlungspartner ausgenutzt und Ansprüche geltend gemacht, die objektiv kaum nachprüfbar waren. [...] Es hat mehrere Verhandlungsrunden [...] gebraucht, bis [...] beide Parteien ein externes Wirtschaftsprüfungsunternehmen damit beauftragt haben, ein von beiden Seiten akzeptiertes Berechnungsmodell zur Errechnung des Semesterticketpreises zu ermitteln. [...] Mit dem Berechnungsmodell wird das Semesterticket zukunftsfähig sein.“

Weitere Informationen wird es auf der nächsten StuPa-Sitzung am Mittwoch, 17. April, geben. Es kann davon ausgegangen werden, dass die als vorläufig angegebene Beitragsordnung zustande kommen wird. Unklar ist, ob diese allerdings wirklich am 2. Mai bei der danach folgenden StuPa-Sitzung abgelöst werden kann. Dafür seien nach Angaben des AstA die nächsten zwei bis drei Wochen sehr entscheidend. Über weitere Neuigkeiten bezüglich des Semestertickets wird euch die **universal** weiterhin informieren. Eine kurze Übersicht über das, was seit dem Start der Verhandlungen zu dem Semesterticket im November 2011 passiert ist gibt es auf unserer Homepage.

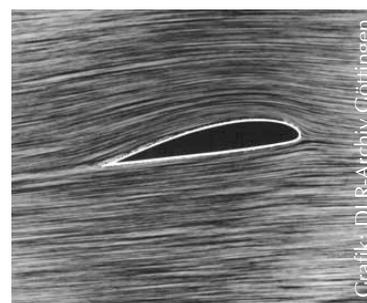
(las)

## Warum fliegt ein Flugzeug?

Wenn man sich den A380-800 mit seinem maximalen Startgewicht von 560 Tonnen (ca. 112 ausgewachsene Elefanten) anschaut, kann man sich eigentlich kaum vorstellen, dass so ein Ding auch abheben kann.

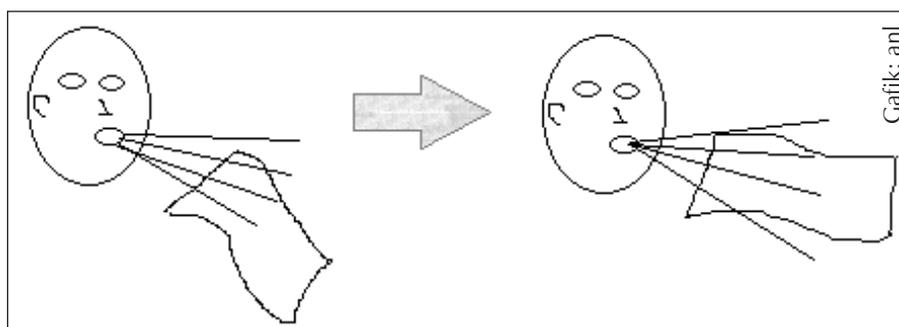
Klar ist, dass die Flügel etwas damit zu tun haben müssen. Die spezielle Form der Flügel zwingt die vorbeiströmende Luft an der nach oben gewölbten Oberseite schneller zu strömen als an der Unterseite. Die schneller vorbeiströmende Luft erzeugt dabei an der Oberseite einen Unterdruck, welcher den Flügel nach oben zieht.

Dieses Phänomen (Bernoulli-Effekt) lässt sich auch leicht selber mit einem Blatt Papier nachvollziehen. Dafür führt man z.B. ein längs halbiertes DIN-A4 Blatt an seine Unterlippe und bläst kräftig über das Blatt. Aufgrund der schnell vorbei strömenden Luft hebt sich das Blatt (vgl. Grafik 2).



Grafik 1: Querschnitt durch einen Flügel umgeben von Strömung

Genauso sorgt der Geschwindigkeitsunterschied zwischen Ober- und Unterseite der Flügel für eine Kraft nach oben, die das Flugzeug abheben lässt. Aufgrund des großen Gewichts werden hierfür allerdings sehr große Flügel und Geschwindigkeiten benötigt. So hat z.B. der A380 eine Flügelfläche von 864 m<sup>2</sup> und benötigt zum Abheben eine Mindestgeschwindigkeit von 185 km/h. (anl)



Grafik 2: Demonstration des Bernoulli-Effekts

## Die *universal* will dich

Studierendenzeitung veranstaltet Infoabend für neue Mitglieder

**Auch in diesem Semester ist die Studierendenzeitung *universal* wieder auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Wenn Du also nach dem Studium „irgendwas mit Medien“ machen willst, dann werde aktiv und schau bei uns vorbei. Wir sind immer auf der Suche nach Redakteuren, die aus dem Hochschulleben berichten möchten. Sei es über Politik, Kultur oder Sport.**

Nicht nur Berichtersteller sind bei uns willkommen. Wir suchen auch immer Leute mit gestalterischen Fähigkeiten, um an unserem Layout zu arbeiten, um Grafiken oder Karikaturen zu erstellen.

Auch Leute mit IT-Kenntnissen sind bei uns gut aufgehoben und können an der Pflege unserer Website und beim Social Networking mitwirken. Liegen deine Stärken beim Umgang mit Zahlen, bist Du bei der Betreuung unserer Vereinskasse genau richtig.

Wir machen nicht nur Zeitung. Einmal im Semester veranstalten wir zusammen mit dem Lektora-Verlag

den Paderborner Science-Slam (am Mittwoch, 15. Mai). Somit können wir auch in der Veranstaltungsplanung Kompetenzen vermitteln.

Darüber hinaus bieten wir Kurse zu verschiedenen Inhalten an, wie zum Beispiel zum Layouten oder zur

unseren Redaktionsitzungen zusammen. Gerne treffen wir uns auch auf ein Bier – das gehört sich so für angehende Journalisten.

Vorerfahrungen im Journalismus sind nicht nötig. Die *universal* versteht sich als Plattform, die diese ersten Erfahrungen und Einblicke ermöglichen soll. Hier kannst du dich noch frei ausprobieren, um Grundlagen für deine spätere Laufbahn zu schaffen. Falls du schon Erfahrungen mitbringst, kannst du diese bei uns vertiefen.

Als studentische Initiative üben unsere Mitglieder ihre Arbeit ehrenamtlich und somit ohne Bezahlung aus. Dafür sind die Erfahrungen, die wir vermitteln, für die spätere Laufbahn unabdingbar und mit Geld nicht aufzuwiegen.

Der Infoabend findet am Dienstag, dem 23. April, im Raum C3.222 statt. Beginn ist um 18 Uhr. Wenn du an dem Termin keine Zeit hast, komm einfach zu einer unserer Redaktionsitzungen (immer dienstags, 13 Uhr, C3.222).

(sib)



Foto:msc

Die *universal*-Redaktion

Sprachanwendung. Für die Teilnahme stellen wir Zeugnisse aus, die bei Bewerbungen immer gerne gesehen werden.

Unser Vereinsleben ist von einem harmonischen Miteinander geprägt. Einmal wöchentlich kommen wir zu

## Musikalisches Viergängemenü an der Uni

**Der Tisch ist gedeckt. Dem Festschmaus steht nun nichts mehr im Weg. Die Musikgourmets der Uni und der Stadt Paderborn stecken sich schon voller Vorfreude die Serviette in den Kragen und blicken mit Bier und Wurst in der Hand in Richtung Sommerfestival. Sogar die Sonne erbarmt sich und schickt schon wärmende Sonnenstrahlen als Vorboten des Sommers runter auf den Campus.**

Bis zum 6. Juni müssen sich die Gourmets allerdings gedulden, wenn *Kraftklub*, *Dendemann*, *Martin Jondo* und Co. auf den Bühnen des Sommerfestivals den musikalischen Hauptgang servieren. Großen Hunger bewiesen die Studenten bereits beim Vorverkauf der Early-Bird-Tickets. Vier Tage nach Start des Verkaufs waren diese restlos ausverkauft! Anscheinend kommt das ausgewogene Menü gut bei den Fans an.



Schlange stehen beim Service Center

Die Sommerfestivalköche des AStA, die mit der Agentur Vibra Agency zusammenarbeiteten, legten ihr Hauptaugenmerk allerdings auf Hip Hop. Ein bisschen *Kraftklub*, dazu ein wenig *Dendemann*, eine Prise *Ohrbooten*, abgeschmeckt mit Newcomer *MC Fitti* und voila: Heraus kommt ein vorzügliches Hip-Hop-Menü! Menschen die unter Hip-Hop-Intoleranz leiden, wurden

vom AStA allerdings auch bedacht. Alternative Gänge stehen schon auf der Anrichte. Mit elektronischer Musik von den deutschen Künstlern *Claire*, *OK Kid* und *Grossstadtgeflüster* sowie Rock von *Disco Ensemble*, *Abby* und *Massendefekt* sollten die meisten Fans zufrieden gestellt werden. Sollte es kulinarische Feinschmecker unter den erwarteten 15.000 Besuchern geben, steht außerdem noch Reggae aus der Karibik von *Martin Jondo* auf der Speisekarte.

Alle, die sich kein Early Bird Ticket sichern konnten, haben immer noch die Möglichkeit reguläre Tickets á 19 Euro zu erwerben. Noch weniger als zwei Monate müssen sich die Musikfeinschmecker gedulden, bis die Kellner des Sommerfestivals den Hauptgang servieren. Wir von der *universal* wünschen dennoch an dieser Stelle schon: Guten Hunger! (la)

## Projektleiter statt Praktikant – Wir beraten Unternehmen

Campus Consult e.V. lädt ein zum Infoabend am 24. April

Du bist neugierig, engagiert und brennst darauf, neue Möglichkeiten zu finden, dich neben deinem Studium praktisch weiterzubilden? Du hast keine Lust mehr auf herkömmliche Praktika?

Du suchst den richtigen Schuss Praxis, um deiner zukünftigen Karriere den gewissen Geschmack zu geben? Dann bist du bei Campus Consult genau richtig!

Wir laden dich herzlich zu unserem Infoabend ein, bei dem wir dich umfassend über Campus Consult und deine Möglichkeiten bei uns informieren: Mittwoch, 24. April um 18 Uhr im Hörsaal D1 (Universität Paderborn)

Schon seit 20 Jahren sind wir als studentische Unternehmensberatung an der Universität Paderborn tätig und haben bereits hunderte Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen und Unternehmen zusammengebracht. Wir sind überzeugt: Campus Consult gibt dir Zutaten an die Hand, die du brauchst, um erfolgreich ins Berufsleben zu starten. Bei uns kannst du bereits während des Studiums dein erlerntes theoretisches Wissen einsetzen, Softskills festigen und in unterschiedliche

Bereiche „reinschnuppern“. Durch zahlreiche vergütete Beratungsprojekte mit mittelständischen Unternehmen und großen Konzernen hast du bei uns die Möglichkeit, Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, herausfordernde Projekteinsätze zu erleben, die dich wirklich voranbringen, und dich persönlich weiterzuentwickeln – deine erste professionelle Praxiserfahrung!

Durch internes Engagement in unseren Kompetenzteams, wie PR/Marketing, IT, Finanzen oder Qualitätsmanagement, kannst du außerdem deine Fähigkeiten einbringen und sogar selbst Führungspositionen übernehmen. Außerdem erhältst du die Möglichkeit, an Kongressen, Workshops, Vorträgen und Messen teilzunehmen, bei denen du dein persönliches Netzwerk ausbaust und viele neue Erfahrungen sammelst – und das alles in einem professionellen Umfeld.

Als Campus Consulter stehen dir alle Türen offen. Wir haben die Plattform, auf der du dich ausprobieren und echte Praxiserfahrung sammeln kannst. Egal, was du studierst – bei



### Projektleiter statt Praktikant – Praxiserfahrung, die sich lohnt!



Erfahre mehr auf unserem Infoabend am 24. April um 18.00 Uhr in D1

und auf [www.facebook.com/campusconsult](http://www.facebook.com/campusconsult) oder [kontakt@campus-consult.de](mailto:kontakt@campus-consult.de) [www.campus-consult.de](http://www.campus-consult.de)

Campus Consult kannst du dir einen echten Praxisvorteil verschaffen.

Neugierig geworden? Dann komm zum Infoabend am 24. April, um 18 Uhr im Hörsaal D1 und erfahre mehr. Das Campus Consult-Team freut sich auf dich!

(Yasmin Hutchins für Campus Consult)

## SchülerVZ adé!

**Eine Ära geht zu Ende. Die Nachricht über das nahende Ende des einst so beliebten sozialen Netzwerks für Schüler dürfte vielen in Erinnerung gerufen haben, dass es ja auch mal ein virtuelles Leben vor Facebook auf SchülerVZ gab. Die meisten von uns werden wohl entweder ihr Passwort vergessen, sich seit Jahren nicht mehr eingeloggt oder ihr Konto längst gelöscht haben.**

Doch alles begann damals auf SchülerVZ. Man kann es gut und gerne als Vorreiter der sozialen Netzwerke in Deutschland bezeichnen, insbesondere für Schüler. Es war so ziemlich die erste Plattform, auf der man sich mit seinen Freunden virtuell austauschte, gegenseitig Kettenbriefe und andere kreative Schreiberfüße auf die Pinnwand postete, gruschelte oder das Online-Publikum mit zahlreichen Fotoalben fütterte.

Als cool galt, massenhaft Pinnwand-

einträge zu haben und Mitglied in vielen Gruppen zu sein. Von letzteren gab es mehr als genug. Ein paar Klassiker: „Ich ziehe an Türen, auf denen dick und fett DRÜCKEN steht“ oder auch „Ja verdammt, meine Eltern wohnen immer noch bei mir.“ Weitere Gruppen aus der Top 10 der beliebtesten dürften mit Sicherheit auch „Guten Morgen. – „Halt die Fresse!“ oder „Willst du mit mir gehen? Ja [ ] Nein [ ] Ich mag TOASTBROT [x]“ sein. Die Liste ist endlos fortzuführen. Rückwirkend betrachtet wahrlich ein Feuerwerk an rethorischen Meisterleistungen, dem sich doch keiner so recht entziehen konnte. Hey, wer zierte damals keine Gruppennamen im Alltag?

SchülerVZ war eine Insel fern ab von der Schule und allen Autoritätspersonen, die einem das Leben schwer machten. Hier konnte man frei über die Schule meckern und sich über seine Eltern

beschweren. Doof nur, wenn der Lehrer sich inkognito ein Profil erstellte und heimlich mitlas, was seine Schützlinge so alles bequatschten.

„Sei dabei in Deutschlands großem sozialen Netzwerk“ heißt es auf der Startseite von SchülerVZ. Diese Aussage trifft mit Sicherheit nicht mehr zu; auch das dem „Like“ Button auf Facebook entsprechende eingeführte Pendant „Finde ich gut“ konnte SchülerVZ nicht mehr retten. Generation Facebook – Hallo; und das natürlich nicht erst seit gestern. Doch auch hier gibt es laut aktuellen Statistiken immer mehr Aussteiger, die „Bye Bye Facebook“ sagen.

SchülerVZ schließt Ende April endgültig seine Pforten. Das Team bedankt sich „für sechs Jahre voller pinker Luftballons, Sofas, Krawall-Affen, Plaudereien, witzigen Gruppen, Aktionen und Konfetti.“

Also, mach's gut, SchülerVZ! War nett mit dir damals. (jro)

Bem-vindo!

## Vom Schnee in die Sonne

Vor rund einem halben Jahr nominierte mich unsere Universität für ein Auslandssemester in Niterói, Brasilien. Man muss dazu sagen, dass Niterói auf der anderen Uferseite von Rio de Janeiro liegt. Super happy feierte ich die Nominierung, lernte fleißig Portugiesisch und informierte mich über die dortigen Gepflogenheiten. So lernte ich, dass man „bem-vindo“ sagt, um jemanden willkommen zu heißen und, dass Brasilianer berühmt sind für ihre Gastfreundschaft. Im Vorfeld hat sich dieses Willkommensgefühl leider nicht wirklich bei mir eingestellt, da es viele kommunikative Missverständnisse mit der Partner-Uni in Brasilien gab und mein Einladungsbrief, für die Beantragung meines Visums, erst kurz vor knapp in Deutschland ankam. Ich hörte zwar, dass Brasilien recht bürokratisch und chaotisch sei, doch dies im Vorfeld zu erleben, ließ mich als ordnungswöhnte Deutsche teilweise stark zweifeln. Letztlich wurden alle bürokratischen Hürden bewältigt und zwei Wochen vor Abflug hielt ich stolz mein Studentenvisum in den Händen.



Foto: Maíra Fernandes

Constanze vor dem Wahrzeichen von Niterói mit dem Rio-Panorama im Hintergrund.

Bei knapp einem Grad über Null und Schnee am Straßenrand fuhr ich in Deutschland zum Flughafen. Angekommen in Rio de Janeiro hat sich nicht nur die Temperatur schlagartig nach oben verschoben, sondern ebenso mein Eindruck von Land und Leuten. So entwichte mir zwar mein erster Bus nach Niterói, aber ich erlebte eine spontane Gesangs- und Tanzvorführung an der Bushaltestelle. Da es keine Busfahrpläne gibt, wartet

man einfach so lange bis der richtige Bus kommt. Fast hätte ich noch meinen zweiten Bus verpasst, wenn ich nicht helfende Handzeichen bekommen hätte. Die Busfahrt durch Rio war recht abenteuerlich und ich bewunderte den Busfahrer für seine gekonnten Fahrmanöver. Überall wo die Leute stark genug winkten, stoppte er für zwei Minuten und peste wieder davon.

Unbeschadet erreichte ich meine Haltestelle in Niterói und kurz darauf holte mich meine zukünftige Mitbewohnerin Maíra ab, die mir noch am selben Tag alle wichtigen Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigte. Darunter das spektakuläre Niemeyer-Museum, das ein wenig an ein Ufo erinnert und als Wahrzeichen von Niterói gilt. Von dort hat man einen schönen Blick auf Rio und seinen weltberühmten „Pão de Açúcar“ (Zuckerhut). Am Abend wurde ich zu einer Geburtstagsfeier eingeladen und trank mein erstes „gelada“ (kaltes Bier). So endete mein erster Tag in Brasilien recht erlebnisreich und unter dem Sirren des Ventilators schlief ich seelenruhig ein. (cb)

## Federball ?

**Neben dem ganzen Unistress ist es gut, wenn man einen Ausgleich hat. Es ist wie mit der Philosophie des Yin und Yang. Neben den akademischen Höchstleistungen, die Studenten und Dozenten täglich vollbringen, sollte eine entgegengesetzte Kraft gegenwirken. Hier kommt Badminton ins Spiel.**

Es verlangt ein hohes Maß an Reaktionsgeschwindigkeit, Schnelligkeit und zudem ein gutes Antizipationsvermögen. Der Federball kann bis zu 400 Kilometer pro Stunde erreichen und fordert damit den Spielern alles ab. Schnelle Richtungswechsel, Sprünge und zielsicheres Schlagen des Balles sind Indikatoren eines Badmintonspielers. Badminton beansprucht den ganzen Körper und hat damit nichts mit „Federball“ zu tun. Wie Martin Knupp im Jonex Jahrbuch von 1986 schon sagte: „Ein Badmintonspieler sollte verfügen über die Ausdauer eines Marathonläufers, die Schnelligkeit eines

Sprinters, die Sprungkraft eines Hochspringers, die Armkraft eines Speerwerfers, die Schlagstärke eines Schmiedes, die Gewandtheit einer Artistin, die Reaktionsfähigkeit eines Fechters, die

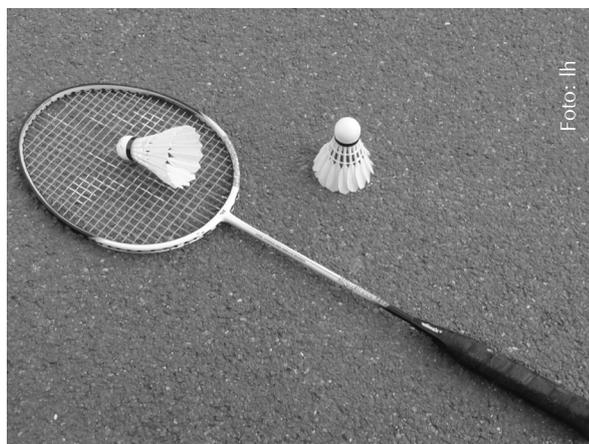


Foto: lh

Das Handwerkzeug des Badmintonspielers

Konzentrationsfähigkeit eines Schachspielers, die Menschenkenntnis eines Staubsaugervertreters, die psychische Härte eines Arktisforschers, die Nervenstärke eines Sprengmeisters,

die Rücksichtslosigkeit eines Kolonialherren, die Besessenheit eines Bergsteigers sowie über die Intuition und Phantasie eines Künstlers. Weil diese Eigenschaften so selten in einer Person versammelt sind, gibt es so wenig gute Badmintonspieler.“

Gerade deswegen ist Badminton als Freizeitsport zu empfehlen. Es trainiert die physische und mentale Stärke. Der Hochschulsport bietet einen Grundkurs an, der keine Vorkenntnisse erfordert. Hier bekommt man die Grundlagen der Schlagtechnik sowie die Lauftechnik vermittelt. Wer jedoch einfach nur spielen möchte, kann dies im Spielkurs tun. Ein Aufbau und ein Leistungskurs vertiefen die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Grundkurs, um den Eigenschaften eines guten Badmintonspielers näher zu kommen. (lh)

## Brand im Sappho

Wo sollen die Studenten noch hin?

**Die beliebte Paderborner Kult-Diskotheek Sappho stand am Mittwochabend, den 3. April gegen 20:20 Uhr in Flammen. Zum Glück sah ein Nachbar den Rauch und rief schnell die Feuerwehr.**

Zunächst ging die Polizei von einem Totalschaden aus, erzählte einen Tag später der Besitzer Laki Anastasiou dem Radiosender *Radio Hochstift*. Nach einigen Löscharbeiten in der Anwesenheit vieler Schaulustiger stellte man jedoch schnell fest, dass nur der Thekenbereich beschädigt worden ist. „Disko- und Spielbereich sind komplett unversehrt“, so der Besitzer weiter. Böse Zungen behaupteten, der Brand wäre mit Absicht gelegt worden, um einem Insolvenzverfahren zu entgehen. Dies stritt der Betreiber jedoch ausdrücklich ab. Laut der Polizei löste ein technischer

Defekt, wahrscheinlich der Eis- oder Kaffeemaschine, den Brand aus. Die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren, da das Sappho bereits zum Frühlingsfest wieder eröffnet werden soll. Dieses findet vom 3.-5. Mai statt. Eine Erleichterung für viele. Denn die

Die Bauarbeiten laufen auf Hochtouren, da das Sappho bereits zum Frühlingsfest wieder eröffnet werden soll.

Anzahl der derzeitigen Clubs in Paderborn ist relativ gering. Viele Möglichkeiten, wo die Studenten abends feiern gehen können, bleiben nicht mehr. Lediglich vier weitere Diskotheken bilden das nächtliche Partyleben. Dabei haben diese teilweise noch nicht einmal unter der Woche geöffnet. Gute Zusprüche wie: „Das

Sappho in seiner Art, die Musik, das Publikum sind einfach einzigartig und durch keine andere Location in Paderborn auch nur ansatzweise zu ersetzen!“ sind sicherlich eine gute Motivation. Auch über Facebook werden Sappho-Fans immer auf dem Laufenden gehalten. Sie posten regelmäßig die neuesten Fortschritte und viele Bilder, welche die Ausmaße des Brands zeigen. Ein Eintrag weckt jetzt schon Vorfreude auf die Wiedereröffnung: „Wir kommen wieder! Und vielen Dank schon mal an alle, die sich wirklich darauf freuen! Ich verspreche euch, die Wiedereröffnung wird legen... wait...dary!!!“ Wir warten und hoffen gespannt, dass das Sappho bald im neuen alten Glanz erstrahlen wird. Denn sind wir ehrlich, was wäre das Paderborner Nachtleben ohne das Sappho. (ck/tb)

## Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral

Brechts Dreigroschenoper findet ihren Weg an das Theater Paderborn Westfälische Kammerspiele

**Der Mensch kommt nicht gut weg in Bertolt Brechts furioser, hitziger, brutaler, aber vor allem erheiternder Dreigroschenoper. Diese will in erster Linie eine Gesellschafts- und Sozialkritik sein, doch ihren berauschten Unterhaltungswert kann sie nur schwerlich verstecken. Gnadenlos wird hier abgerechnet mit dem skrupellosen Bürger, der korrupten Exekutive, mit der falschen Moral und dem sozialen und ökonomischen Verfall – mit der Schlechtigkeit des Menschlichen in der kapitalistischen Welt.**

Gezeigt wird London während der Industrialisierung im 18. Jahrhundert. Auf den zweiten Blick ist es jedoch ein Ort außerhalb der Zeit, wo der Mensch und die Gesellschaft vor den Richterstuhl geführt werden.

Die Diebe stehlen, die Bettler betteln und die Huren huren. Es wird gemordet, geschändet und geraubt. Mittendrin die beiden größten Verbrecherköpfe der Großstadt

organisiert wie bürgerliche Großunternehmer: Macheath, Chef einer Straßendiebmafia, feiert tief im Herzen Sohos seine Hochzeit mit Polly, der Tochter des Bettlerkönigs Jonas Jeramiah Peachum. Der wiederum versteht es als Organisator einer gigantischen Bettlerarmee Kapital aus der menschlichen Armut und Not zu

„Der Mensch hat die furchtbare Fähigkeit, sich gleichsam nach eigenem Belieben gefühllos zu machen.“

schlagen. Für ihn und seine Frau bedeutet die Ehe ihrer Tochter den völligen Ruin des Geschäfts. So sorgen sie dafür, dass Macheath zum Galgen geschafft wird, dem er am Ende jedoch auf wundersame Weise wieder entkommen kann...

Jeder kennt seine Moritat – Mackie Messer ist nicht nur der größte Verbrecher Londons, sondern wohl

auch weltweit eine der prominentesten Theaterfiguren des zwanzigsten Jahrhunderts. Ab Freitag, dem 26. April raubt und singt er wieder: Maya Fanke tritt mit einem vierzehnköpfigen Schauspielensemble und einer sechsköpfigen Live-Band eine neue, figurenstarke Inszenierung der Dreigroschenoper am Theater Paderborn an. Die Regisseurin ist häufiger Gast am Theaterhaus und konnte unter anderem bereits mit ihren Interpretationen von *Romeo und Julia* oder dem *Käthchen von Heilbronn* überzeugen. Wer das bunte Spektakel von Schauspiel, Musik und Gesang nicht verpassen möchte, sollte sich beeilen und gute Plätze sichern. Zur Zeit sind insgesamt achtzehn Vorführungen im April und Mai vorgesehen. Karten gibt es (auch ermäßigt) direkt an der Theaterkasse, per Telefon unter 05251 2881 100 oder online unter: <http://www.theater-paderborn.de>. (bmü)

## „Geschlossene Gesellschaft“

### Gesellschaftskritik auf hohem Niveau

**Wer sind wir wirklich?! Mit dieser Frage beschäftigt sich das aktuelle Stück „Geschlossene Gesellschaft“ von Jean-Paul Sartre, das auf der Studiobühne der Universität Paderborn aufgeführt wird. Am Mittwoch den 10. April feierte es um 19:30 vor ausverkauftem Publikum Premiere.**

Drei Menschen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können, werden in einen Raum gesperrt. Es gibt weder Tag noch Nacht. Keine Fenster. Keine Technik. Keine



Estelle Rigault (Andra de Wit, Mitte) betritt den Raum

Spiegel. Es ist ihnen nicht möglich den Raum zu verlassen. Lediglich drei Hocker stehen im Raum und eine hin und wieder funktionierende Klingel ist die einzige Möglichkeit Kontakt aufzunehmen. Aber zu wem? Schließlich ist der Raum, in dem sich Inés Serrano (Hanna Herzig), Estelle Rigault (Andra de Wit) und Joseph Garcin (Oleksii Okhотиuk) befinden Teil der Hölle. Hier sollen sie ewig unter den Qualen des Folterknechts schmoren. Denn schließlich kommt man nicht ohne Grund in die Hölle. Als aber die Frage aufkommt, wer der

Folterknecht ist, macht Inés schnell klar, dass jeder von ihnen der Folterknecht der beiden anderen sei. So beschließen sie nicht miteinander zu reden. Doch letztendlich brechen

alle das vereinbarte Schweigen. Die Fassaden beginnen zu bröckeln und machen jeden von ihnen angreifbar. Sie schließen Bündnisse untereinander und jeder nimmt die Rolle des Folterknechts für die beiden anderen ein. Psychische Schmerzen werden allein durch Worte hervorgerufen. Auch

der mehr und mehr schwindende Blick, den die „Abwesenden“ noch auf die Erde und ihr früheres Umfeld haben, verschwindet immer mehr und führt zu einer Abhängigkeit untereinander, die den Prozess der psychischen Folter weiter vorantreibt.



Estelle und Joseph Garcin (Oleksii Okhottiuk) verbünden sich

Mitgerissen von den dargestellten Emotionen ist dem Zuschauer vorerst nicht klar, was sich hinter dem einfachen Bühnenbild eines Raumes ohne Fenster und lediglich mit drei bunten Hockern möbliert verbirgt. Doch bringen Einklang von Körper und Sprache den Zuschauer schnell ins Geschehen und ihm wird klar, dass man sich selbst nur mit den Mitteln beurteilt, die andere einem zur Beurteilung geben. Liken, Kommentieren,

Teilen, Folgen ...

Das gesellschaftskritische Stück wird an folgenden Terminen aufgeführt: 17./19./23./27. April & 3. Mai jeweils um 19:30 Uhr. (bo)

Anzeige

# NEU IN PADERBORN!

Markus Schrewe

Luciano Andoli

**COCKTAIL HAPPY-DAYS**  
DI.-DO. 3,50€

**TYPISCH MEXIKANISCHE  
TORTILLAGERICHTE**  
UND VIELES MEHR...!

Winfriedstraße 52 | 33098 Paderborn  
Tel.: (0 52 51) 7 09 05 07  
www.el-barrio-paderborn.de

**f** Besuchen Sie uns auch bei facebook  
Öffnungszeiten: Di.-Do.: 17.30 bis 23 Uhr,  
Fr.-Sa.: 17.30 bis 24 Uhr & So.: 17.30-23 Uhr,  
Montags Ruhetag

CD-Kritik

## Vom epischen Assassin's Creed Trailer auf die Pariser Fashion Week



**Interpret:** Woodkid  
**Album:** The Golden Age  
**Genre:** Indie, Alternative  
**Noten:** ♪♪♪♪

„We're hiding from the world / But the golden age is over“ heißt es im ersten Track des gleichnamigen Albums. Das goldene Zeitalter, mit dem Woodkid selbst die Kindheit verbindet, spielt auf dem Album eine zentrale Rolle. So singt er vorwiegend über den Verlust von Unschuld und Jugend – dem unabwendbaren Moment des Erwachsenwerdens.

Woodkid – dahinter verbirgt sich das Multitalent Yoann Lemoine. Er ist Texter, Sänger, Produzent und Komponist. Er ist verantwortlich für Videos zu „Teenage Dream“ von Katy Perry und „Born to Die“ von Lana Del Rey, und kreierte zu seinen eigenen Werken stets bildgewaltige Meisterwerke, für die er bereits mehrfach ausgezeichnet wurde.

Schon das vor zwei Jahren veröffentlichte Stück „Iron“, das auf diesem Album erneut erscheint, machte durch sein opulentes Video auf sich aufmerksam und wurde auf Youtube viele Millionen mal angeklickt. In schwarz-weiß gehalten sieht man mythologische Krieger, begleitet von furiosen Trommlern

in die Schlacht ziehen. Dazu singt Woodkid verheißungsvoll: A soldier on my own, I don't know the way / I'm riding up the heights of shame / I'm waiting for the call, the hand on the chest / I'm ready for the fight, and fate.“ Begleitet wird Lemoines Gesang von pathetisch anmutenden Blechbläsern und reißendem Trommeldonner. Wahrscheinlich wegen dieser überschwänglichen Sentimentalität und der gleichzeitigen rhythmischen Klarheit wurde das Stück nicht nur für den Trailer von Assassin's Creed, sondern ebenfalls für die Show von Jean Paul Gaultier auf der Pariser Fashion Week verwendet.

Ganz anders erscheint das fünfte Lied des Albums „I Love You“. Obwohl das Video genauso bildgewaltig daherkommt, fühlt man sich hier an die atemberaubende Landschaft Islands erinnert: Schneebedeckte Berge, gehärtete Lavaströme, mächtige Felsen, die aus dem Meer empor ragen und pechschwarze Strände. Und genauso verloren, wie sich der Protagonist in dem Lied fühlt, wadet in dem Video ein einzelner Mensch durch die weite Landschaft: „Is there anything I could do / Just to get some attention from you? / In the waves I've lost every trace of you / Oh where are you?“

Vor allem die ruhigeren Lieder des Albums erzählen von schmerzhaften Erfahrungen des Erwachsenwerdens: dem Verlust der ersten großen Liebe, unerfüllten Sehnsüchten, Einsamkeit und dem Gefühl, das eigene Leben falsch zu führen. Dabei ist Lemoines Stimme, egal ob lediglich durch ein Klavier und vereinzelte Streicher begleitet, oder von einem kompletten orchestralen Arrangement umfasst, durch seinen französischen Akzent und der Brüchigkeit immer von einer sentimental Unschuld gekennzeichnet. (hes)

♪ – Schnarch!  
 ♪♪ – Nur für Fans!  
 ♪♪♪ – Recht gelungen!  
 ♪♪♪♪ – Klasse!  
 ♪♪♪♪♪ – Besser geht's nicht!!!

### Impressum

Ausgabe: 174 – 16.-17. Woche 2013

**Redaktion:**

- Dennis Baurichter (db),
- Simon Bernard (sib),
- Constanze Berschuck (cb),
- Tina Bories (tb),
- Aljoscha Dietrich (ad),
- Tobias Fernandez Gonzalo (tf),
- Maike Finkeldey (mkf),
- Ina Friebe (if),
- Anna Hidding (ahi),
- Luka Himmelreich (lh),
- Marina Hoffmann (mah),
- Caroline Horning (ch),
- Corinna Knüver (ck),
- Paulina Krakowczyk (pkr),
- Alan Larysch (la),
- Andreas Lücke (anl),
- Lucas Machwitz (lma),
- Birte Mächler (bmü),
- Christina Müller (cmu),
- Nicole Niemann (nin),
- Bianca Oldekamp (bo),
- Maike Plückerbaum (mpl),
- Steffen Ridderbusch (sr),
- Jasmin Rostam (jro),
- Charlotte Rudert (cru),
- Michael Schneider (msc),
- Henrike Schröder (hes),
- Laura Speer (las)

**Layout / Grafik:**

- Steffen Ridderbusch,
- Michael Schneider

**Webseite:**

- Dennis Baurichter

**Druck / Auflage:**

- Janus-Druck Borchon, 600

**Herausgeber:**

- Studentische Initiative universal e.V.
- Warburger Str. 100
- 33098 Paderborn
- universal@upb.de
- http://www.upb.de/universal
- V.i.S.d.P. / Chefredakteur:
- Simon Bernard

### Termine im April

<b>Mi</b> <b>17.04.</b>	19:30 Uhr - Studiobühne der Universität Paderborn Jean-Paul Sartre: „Geschlossene Gesellschaft“ Für Studenten: 5,- Euro Weitere Termine: 19.04., 23.04., 27.04. und 03.05.
<b>Do</b> <b>18.04.</b>	22:30 Uhr - Cineplex Paderborn College Clash. Paderborn überzeugt. AK: 10,- Euro; Uni-Foyer, 15.04. und 16.04.: 8,- Euro
<b>Do</b> <b>25.04.</b>	19:45 Uhr - Markandu Kunst, Kultur und Cocktailbar Lyriker Lounge - Die offene Lesebühne 2,- Euro
<b>Sa</b> <b>27.04.</b>	8:00 bis 16:00 Uhr - Parkplatz Zur „Gartenschau“, Schloss Neuhaus Trödelmarkt Eintritt frei
<b>So</b> <b>28.04.</b>	13:30 Uhr - Benteler-Arena SC Paderborn 07 - VfR Aalen Stehplätze, ermäßigt: 10,- Euro

Alle Termine ohne Gewähr